

Prüfungsordnung für den Bachelor-
studiengang »Evangelische
Religionspädagogik & Diakonik«
(B.A.) an der Evangelischen Hoch-
schule Berlin (EHB)

Amtliche
Mitteilungen

XVI / 2020 | 03. Juli 2020

**Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang »Evangelische Religionspädagogik & Diakonik« (B. A.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)**

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeines

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Akademischer Grad
- § 3 Dauer und Gliederung des Studiums
- § 4 Studien- und Prüfungsleistungen
- § 5 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 6 Einwendungen gegen Prüfungsentscheidungen
- § 7 Täuschung, Ordnungsverstoß, Entziehung des akademischen Grades
- § 8 Versäumnis, Verweigerung, Rücktritt, Nichtbestehen
- § 9 Prüfungsausschuss

B. Prüfungsleistungen

- § 10 Arten der Prüfungsleistungen
- § 11 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 12 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

C. Bachelorprüfung

- § 13 Bachelor-Thesis
- § 14 Kolloquium
- § 15 Gesamtnote und Abschluss des Studiums
- § 16 Bachelor-Zeugnis, Bachelor-Urkunde, Diploma Supplement, Transkript

D. Schlussbestimmungen

- § 17 Inkrafttreten

Anlage 1: Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Evangelische Religionspädagogik“
Anlage 2: Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Diakonik“

Gemäß Artikel 13 Absatz 1 Nr. 1 der Grundordnung der EHB vom 20. Dezember 2019 (Mitteilung XVI/2019) in Verbindung mit § 124 Absätze 1, 4 und 5 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378 ff.) erlässt der Akademische Senat folgende Prüfungsordnung:

A. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Prüfungsordnung gilt verbindlich für den Bachelor-Studiengang „Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB). Die Prüfungsordnung wird ergänzt durch die weiteren Ordnungen des Studienganges.

§ 2 Akademischer Grad

- (1) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verleiht die EHB den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B. A.).
- (2) Die Modulprüfungen und die Bachelor-Thesis bilden zusammen den Abschluss des Studiums. Mit dem Studienabschluss wird festgestellt, dass der*die Studierende die allgemeinen und berufsspezifischen Ausbildungsziele sowie die für die Berufspraxis notwendigen Kompetenzen gemäß der Studienordnung erlangt hat.
- (3) Mit dem Studienabschluss wird grundsätzlich die Eignung zur Aufnahme eines Masterstudiums festgestellt.

§ 3 Dauer und Gliederung des Studiums

- (1) Die Regelstudienzeit für das Studium „Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“ bis zum Erreichen des Bachelorgrades als erstem berufsqualifizierenden Abschluss beträgt, einschließlich der Praktika und der Zeit für die Bachelorprüfung, sieben Semester. Hierin ist die für die Bachelor-Thesis benötigte Zeit enthalten.
- (2) Alle Lehrveranstaltungen sind zu Modulen zusammengefasst. Module bezeichnen einen Verbund von Lehrveranstaltungen, die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmen. Die Module bzw. Lehrveranstaltungen können blockweise angeboten werden. In jedem Modul ist eine studienbegleitende und kompetenzorientierte Modulprüfung abzulegen. In der Regel schließen Module mit einer einheitlichen Prüfung ab, wobei in der Regel drei Viertel der Gesamtstudienleistung differenziert und mit Noten zu bewerten sind. Seminarleistungen, die eine aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen belegen, bleiben hingegen unbenotet. Voraussetzung für die Modulprüfung bzw. den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die erfolgreiche Teilnahme an allen Pflichtveranstaltungen des jeweiligen Moduls. Die einzelnen Kriterien für die erfolgreiche Teilnahme werden spätestens zu Beginn einer Veranstaltung von den Lehrenden bekannt gegeben. Entsprechend dem „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ richtet sich die Zahl der ECTS-Leistungspunkte, die für ein Modul oder die Bachelor-Thesis vergeben werden, nach dem jeweiligen durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand. Es sind die nach dem jeweiligen Studienverlaufsplan in den einzelnen Semestern aufgeführten ECTS-Leistungspunkte zu erbringen (siehe Anlagen).

- (3) Die Studieninhalte ergeben sich aus der Studienordnung. Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Module ist dem Modulhandbuch zu entnehmen, das Bestandteil der Studienordnung ist.
- (4) Im 1. und 5. Semester sind Praktika abzuleisten. Sie werden durch Veranstaltungen begleitet. Näheres regelt die Praktikumsordnung, die Bestandteil der Studienordnung ist.

§ 4 Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Die Modulprüfungen zu den einzelnen Modulen kann nur ablegen, wer die Zulassungsvoraussetzungen für diesen Studiengang nachgewiesen hat, gemäß der Zulassungsordnung an der EHB eingeschrieben ist und ein ordnungsgemäßes Studium entsprechend der Studienordnung durchgeführt hat.
- (2) Das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen für die jeweilige Prüfung wird vom Prüfungsamt festgestellt.
- (3) Die Prüfungsleistungen werden studienbegleitend im Zusammenhang mit den entsprechenden Modulen abgeleistet. Die Voraussetzungen zur Teilnahme an den einzelnen Modulen sind in dem Modulhandbuch beschrieben. Eine Prüfungsleistung ist erfolgreich bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ (Note: 4,0) oder im Falle einer undifferenzierten Prüfungsleistung mit der Bewertung „mit Erfolg“ abgeschlossen wurde.
- (4) Die ECTS-Leistungspunkte eines Moduls erhalten Studierende nur, wenn an dem Modul aktiv teilgenommen wurde, die Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (Note: 4,0) oder im Falle einer undifferenzierten Prüfungsleistung mit der Bewertung „mit Erfolg“ abgeschlossen wurde und damit das angestrebte Lernergebnis erreicht ist. Die ordnungsgemäße Belegung eines Moduls verpflichtet zur Teilnahme an den jeweiligen Prüfungsleistungen. Die Teilnahme an den vorgeschriebenen Präsenzveranstaltungen ist für die Studierenden verpflichtend. Fehlzeiten können durch angemessene schriftliche oder mündliche Studienleistungen kompensiert werden. Diesbezügliche Entscheidungen trifft der*die zuständige Dozent*in. Beurlaubte Studierende können keine ECTS-Leistungspunkte erwerben.
- (5) Jede Leistungsbeurteilung wird dem*der Studierenden auf seinen*ihrer Wunsch durch die zuständige Prüfer*in bzw. durch die Prüfungskommission mitgeteilt. Schriftliche Leistungsnachweise sind mit einer Korrektur und einer nachvollziehbaren, begründeten Beurteilung zu versehen und auf Wunsch zurückzugeben, sobald die Note unstrittig ist. Der Zeitabstand zwischen der Abgabe der Prüfungsleistung durch die Studierenden und der erfolgten Beurteilung durch die Lehrenden soll sechs Wochen nicht überschreiten. Die Bewertung der erbrachten Leistung ist unverzüglich dem Prüfungsamt einzureichen. Die Leistungsübersichten eines Semesters sollten spätestens zu Beginn des folgenden Semesters dem*der Studierenden übergeben werden.
- (6) Prüfungsergebnisse, -protokolle und -gutachten werden in die Prüfungsakte des*der Kandidaten*Kandidatin aufgenommen.
- (7) Die studienbegleitenden Prüfungen werden in der Regel durch Professor*innen, Gastprofessor*innen, Gastdozent*innen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen abgenommen. Lehrbeauftragte sind im Rahmen ihres Lehrauftrags prüfungsberechtigt.

Die Konsistorien bzw. Landeskirchenämter der Trägerkirchen der EHB können eine*n fachkundige*n Vertreter*in zur Teilnahme an der Bachelorprüfung (Kolloquium) entsenden. An der Modulprüfung des Praktikums im Religionsunterricht kann ein*e Beauftragte*r für den Religionsunterricht teilnehmen. Die Vertreter*innen nach den Sätzen 3 und 4 sind bei der Prüfungsbewertung stimmberechtigt. Außerdem kann der*die Prüfungsausschussvorsitzende in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene geeignete Personen zu Prüfenden bestellen, wenn diese keine Lehre ausüben. § 13 Absatz 5 regelt die Vorgaben für die Bachelor-Thesis.

- (8) Auf Antrag werden angemessene Erleichterungen bei Prüfungen für Studierende gewährt, die infolge einer nachgewiesenen Behinderung den anderen Kandidat*innen gegenüber wesentlich im Nachteil sind. Der Antrag muss bei dem*der Behindertenbeauftragten mit entsprechenden Belegen spätestens im ersten Monat der Vorlesungszeit des Semesters gestellt werden, in dem die Erleichterung eingeräumt werden soll. Die Erleichterungen müssen geeignet sein, die mit der individuellen Behinderung verbundenen Nachteile auszugleichen, ohne dass hierbei eine Minderung der Leistungsanforderung eintritt.
- (9) Die Inanspruchnahme der Schutzfristen gemäß § 3 des Mutterschutzgesetzes in der jeweils geltenden Fassung wird auf Antrag ermöglicht. Die Betreuung von Kindern, für die Studierende nach den gesetzlichen Regelungen Elternzeit beanspruchen können oder die Pflege naher pflegebedürftiger Angehöriger im Sinne des Pflegezeitgesetzes in der jeweils geltenden Fassung wird auf Antrag ebenfalls angemessen berücksichtigt. Die Anträge nach den Sätzen 1 und 2 sind mit den erforderlichen Nachweisen so rechtzeitig beim Prüfungsamt einzureichen, dass eine Entscheidung noch vor dem jeweiligen Prüfungstermin getroffen werden kann. Der*Die zuständige Prüfer*in trifft in Absprache mit dem Prüfungsamt die erforderliche Entscheidung.
- (10) Das Prüfungsamt koordiniert die Abwicklung der Prüfungsverfahren und unterstützt den Studiengang in Angelegenheiten der Verwaltung.

§ 5 Bewertung der Prüfungsleistungen

- (1) Die Bewertung von Prüfungsleistungen wird von dem*der jeweiligen Prüfer*in festgesetzt. Erfolgt eine Leistungsbeurteilung undifferenziert, ist diese „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ zu bewerten. Bei Leistungsbeurteilungen sind die nachfolgend aufgeführten Noten zu verwenden:

1 = „sehr gut“

Die Note „sehr gut“ wird erteilt, wenn die Leistungen durch Eigenart, Wissensumfang und Form sowie durch Klarheit der Darstellung besonders hervorragen.

2 = „gut“

Die Note „gut“ wird erteilt, wenn die Leistungen nach Inhalt und Form erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegen.

3 = „befriedigend“

Die Note „befriedigend“ wird erteilt, wenn es sich um Leistungen handelt, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entsprechen.

4 = „ausreichend“

Die Note „ausreichend“ wird erteilt, wenn die Leistungen trotz vorhandener Mängel im Ganzen den Mindestanforderungen entsprechen.

5 = „nicht ausreichend“

Die Note „nicht ausreichend“ wird erteilt, wenn die Leistungen wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügen. Die Prüfungsleistung gilt als nicht bestanden.

Zur weiteren bzw. differenzierten Leistungsbewertung sind um 0,3 verminderte oder erhöhte Noten zu verwenden. Die Noten 0,7 sowie 4,3 und 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

- (2) Sind mehrere Prüfer*innen an der Notenbildung einer Prüfungsleistung beteiligt, wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsteilen, errechnet sich die Modulnote aus dem gewogenen arithmetischen Mittel. Werden Noten zusammengezogen, lauten sie folgendermaßen:

bis 1,5 = „sehr gut“
1,6 bis 2,5 = „gut“
2,6 bis 3,5 = „befriedigend“
3,6 bis 4,0 = „ausreichend“
über 4,0 = „nicht ausreichend“

Bei der Bildung der einzelnen Noten bzw. der Gesamtnote (gemäß § 15) wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt und alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

- (3) Letztmögliche Prüfungsversuche sind mindestens von zwei prüfungsberechtigten Personen abzunehmen.

§ 6 Einwendungen gegen Prüfungsentscheidungen

- (1) Gegen eine Prüfungsentscheidung kann der*die Studierende innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses schriftliche Einwendungen gegen die Beurteilung bei dem*der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erheben. Die Einwendungen sind zu begründen.
- (2) Der*Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses leitet die Einwendungen den betreffenden Prüfenden zur schriftlichen Stellungnahme zu. Diese müssen grundsätzlich innerhalb von einem Monat über die Einwände entscheiden. Dabei sind die betroffenen Bewertungen und die für die Bewertung maßgeblichen Gründe zu überprüfen. Das Ergebnis dieser Überprüfung einschließlich der Benotung ist schriftlich zu begründen und an den Prüfungsausschuss zu leiten. Unter Berücksichtigung dieser Stellungnahmen, an welche der Prüfungsausschuss in fachlicher Hinsicht gebunden ist, folgt eine Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Einwendung. Über die Entscheidung erhält der*die Studierende über das Prüfungsamt einen rechtsmittelfähigen Bescheid.

§ 7 Täuschung, Ordnungsverstoß, Entziehung des akademischen Grades

- (1) Eine Täuschung im Sinne dieser Vorschriften stellt jeder Fall wissenschaftlichen Fehlverhaltens dar, insbesondere wenn Leistungen nicht ausschließlich selbstständig und nicht nur mit Hilfe der angegebenen Quellen erbracht wurden. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den*die betreffende*n Studierende*n exmatrikulieren.

- (2) Bei studienbegleitenden Prüfungsleistungen führen die Benutzung unerlaubter Hilfsmittel oder ein anderweitiger Täuschungsversuch zum Ausschluss des*der Studierenden. Bei geringfügigen Verstößen spricht die aufsichtführende Lehrkraft zunächst eine Verwarnung aus. Im Fall des Ausschlusses ist die Note „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) zu erteilen. Die Entscheidung der aufsichtführenden Lehrkraft ist durch sie schriftlich zu begründen und in die Prüfungsakte des*der Studierenden aufzunehmen.
- (3) Bei Störungen des geregelten Prüfungsablaufs ist das Hausrecht anzuwenden. Der*Die Studierende wird von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen. Die Prüfungsleistung wird in diesem Fall mit „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) bewertet.
- (4) Ergibt sich im Nachhinein, dass ein*e Studierende*r bei einer studienbegleitenden Prüfungsleistung unerlaubte Hilfsmittel verwendet oder sich anderweitig einer Täuschung schuldig gemacht hat, wird die Note „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) erteilt. Die Entscheidung der zuständigen Lehrkraft ist schriftlich zu begründen und in die Prüfungsakte des*der Studierenden aufzunehmen. In den Fällen des Satzes 1 wird eine bereits erteilte Zulassung zur Bachelorprüfung widerrufen. Deshalb kann eine diesbezügliche bereits begonnene oder abgeschlossene Bachelorprüfung nicht gewertet werden. In diesem Fall erfolgt keine Anrechnung im Sinne von § 11 Absatz 2.
- (5) Ergibt sich während oder nach Abschluss der Bachelorprüfung, dass sich der*die Studierende bei der Anfertigung der Bachelor-Thesis unerlaubter Hilfsmittel bedient oder sich anderweitig einer Täuschung schuldig gemacht hat, wird die Prüfung vom zuständigen Prüfungsausschuss mit „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) bewertet. Bachelor-Zeugnis und Bachelor-Urkunde können eingezogen werden. Der verliehene akademische Grad kann entzogen werden. Gleiches gilt, wenn wesentliche Voraussetzungen für die Verleihung des akademischen Grades nicht vorgelegen haben. Der akademische Grad kann darüber hinaus entzogen werden, wenn sich nachträglich herausstellt, dass der*die Inhaber*in der Verleihung des akademischen Grades unwürdig war oder, wenn er*sie sich durch späteres Verhalten der Führung des akademischen Grades unwürdig erwiesen hat.
- (6) Der*Die Rektor*in entscheidet auf Vorschlag des Prüfungsausschusses über die Entziehung des akademischen Grades gemäß Absatz 5.

§ 8 Versäumnis, Verweigerung, Rücktritt, Nichtbestehen

- (1) Ist ein*e Studierende*r durch von ihm*ihr nicht zu vertretende Umstände zwingend gehindert, an einer Prüfung teilzunehmen, so hat er*sie dies dem*der Vorsitzenden des für den Studiengang zuständigen Prüfungsausschusses unverzüglich schriftlich anzuzeigen und dabei die Hinderungsgründe nachzuweisen. Der*Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses entscheidet über die Anerkennung der geltend gemachten Gründe. Im Fall der Anerkennung wird dieser Prüfungsversuch nicht gezählt.
- (2) Macht ein*e Studierende*r geltend, aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung gehindert zu sein, an einer Prüfung teilzunehmen oder eine Prüfung zu beenden, muss er*sie dies unverzüglich durch ein ärztliches Attest belegen. Das Attest muss grundsätzlich die leistungsbeeinträchtigenden Auswirkungen der Krankheit, nicht jedoch die Krankheit selbst erkennen lassen. In Zweifelsfällen kann der*die Vorsitzende des Prüfungsausschusses ein amtsärztliches Zeugnis verlangen.

- (3) Bei der Bewertung des ärztlichen Attestes ist zunächst zu prüfen, ob die Beeinträchtigung durch gezielte Prüfungs erleichterungen ausgeglichen werden kann.
- (4) Versäumt ein*e Studierende*r eine Prüfung oder weigert er*sie sich, eine Prüfungsleistung zu erbringen oder tritt er*sie im Verlauf der Prüfung zurück und werden zwingende Gründe dafür nicht anerkannt, so ist die Note „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) zu erteilen. Ein Rücktritt auch wegen behaupteter Mängel im Prüfungsverfahren muss neben unmittelbar mündlich mitgeteilten Gründen auch unverzüglich schriftlich gegenüber dem*der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses belegt und glaubhaft gemacht werden.
- (5) Wird eine schriftliche Prüfungsleistung nicht im Rahmen der jeweils festgelegten Bearbeitungszeit abgegeben, erfolgt ebenfalls die Bewertung „nicht ausreichend“ (Note: 5,0).
- (6) Entscheidungen gemäß der Absätze 1, 2, 3 und 4 sind zu begründen und in die Prüfungsakte des*der Studierenden aufzunehmen. Im Ablehnungsfall erhält der*die Studierende einen rechtsmittelfähigen Bescheid vom Prüfungsamt.

§ 9 Prüfungsausschuss

- (1) Für die durch diese Prüfungsordnung festgelegten Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss von dem*der Rektor*in bestellt.
Dem Prüfungsausschuss gehören an:
 - a) Der*Die Rektor*in, als Vorsitzende*r
 - b) zwei weitere Professor*innen
 - c) ein*e Studierende*r
 - d) ein*e Vertreter*in des Prüfungsamtes (mit beratender Stimme).
 Der*Die Rektor*in kann den Vorsitz dem*der Prorektor*in oder einem*einer anderen Professor*in übertragen. Im Falle der Übertragung des Vorsitzes erfolgt die Bestellung des Prüfungsausschusses durch den*die von dem*der Rektor*in Beauftragte*n. Für die Mitglieder gemäß b und c sind Stellvertreter*innen zu bestellen. Die Studierendenschaft entsendet die Vertreter*innen nach c. Unterbleibt eine Entsendung durch die Studierendenschaft, erfolgt die Auswahl durch die Bestellung gemäß Sätze 1 und 4.
- (2) Die Mitglieder gemäß Absatz 1 Satz 2 b sowie deren Stellvertreter*innen werden für die Dauer von sechs Semestern, das Mitglied gemäß Absatz 1 Satz 2 c und sein*e Stellvertreter*in für die Dauer von zwei Semestern bestellt.
- (3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und trifft die dafür erforderlichen Entscheidungen.
- (4) Der Prüfungsausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit; Stimmenthaltung ist unzulässig. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mitglieder gemäß Absatz 1 Satz 2 a und b anwesend oder vertreten sind. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des*der Vorsitzenden den Ausschlag.
- (5) Der Prüfungsausschuss kann durch Beschluss einzelne nach dieser Prüfungsordnung zu treffende Entscheidungen auf den*die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen. Hierbei darf es sich nicht um Grundsatzangelegenheiten handeln. Der*Die Vorsitzende berichtet dem Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen über seine*ihre Entscheidungen. Einwendungen gegen Entscheidungen des*der Prüfungsausschussvorsitzenden sind dem Prüfungsausschuss vorzulegen.

- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertreter*innen haben das Recht, an den Prüfungen im betreffenden Studiengang beobachtend teilzunehmen.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertreter*innen, die Prüfenden und die Beisitzer*innen bei Prüfungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

B. Prüfungsleistungen

§ 10 Arten der Prüfungsleistungen

(1) Zu Beginn der Lehrveranstaltung des jeweiligen Moduls wird von dem*der Lehrenden die Prüfungsform für eine kompetenzorientierte Modulprüfung bekanntgegeben. Es sei denn, die einheitliche Prüfungsform ist im Modulhandbuch ausgewiesen. Prüfer*in ist in der Regel der*die Modulbeauftragte oder eine in dem jeweiligen Modul beteiligte Lehrkraft.

(2) Folgende Modulprüfungsleistungen sind insbesondere zulässig:

1. Klausur,
2. Hausarbeit,
3. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung,
4. Präsentation,
5. Internetdarstellung,
6. Recherche,
7. Lerntagebuch,
8. Biographische Arbeit,
9. Portfolio / Praxisbericht,
10. Mündliche Prüfung,
11. Praktische Prüfungsleistung,
12. Bachelor-Thesis (vgl. § 13),
13. Kolloquium (vgl. § 14).

(3) Definitionen zu den einzelnen Prüfungsformen

1. Klausur

Klausuren sind Einzelprüfungen. In Klausuren soll der*die Studierende nachweisen, dass er*sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden des Fachgebietes das Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann.

Die Bearbeitungszeit für Klausuren beträgt:

- mindestens 135 Minuten in Modulen im Umfang von bis zu 5 ECTS-Leistungspunkten bzw.
- mindestens 180 Minuten in Modulen im Umfang von mehr als 5 ECTS-Leistungspunkten.

2. Hausarbeit

In Hausarbeiten soll der*die Studierende zeigen, dass er*sie in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Die Themen der Hausarbeiten werden von dem*der Prüfer*in in Absprache mit dem*der Studierenden festgelegt. Die Themen sind von den Studierenden selbstständig und allein zu bearbeiten. Thema und Zeitpunkt der Ausgabe sind aktenkundig zu machen.

Die Bearbeitungszeit für Hausarbeiten beträgt in der Regel sechs Wochen und beginnt am Tag der Ausgabe. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des*der Studierenden aus glaubhaft gemachten Gründen, die er*sie nicht zu vertreten hat, um bis zu zwei Wochen verlängert werden.

Die Hausarbeit ist fristgemäß bei dem*der zuständigen Prüfer*in oder beim Prüfungsamt abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der*die Studierende schriftlich zu versichern, dass er*sie seine*ihre Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen*ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbstständig verfasst hat und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

3. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Ein Referat erfordert eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema aus dem Zusammenhang eines Moduls. Die Darstellung erfolgt in mündlicher Form, ggf. unterstützt durch elektronische Medien und/oder Videographie innerhalb der Präsenzeinheit.

Die Bewertung erfolgt sowohl auf der Basis der Inhalte als auch auf der Basis der zur Darstellung und Verdeutlichung des Themas verwendeten Methoden.

Eine schriftliche Ausarbeitung zum Referat ist Bedingung für die Anerkennung als Leistung.

4. Präsentation

Die Präsentation von Projektergebnissen erfordert die Bearbeitung eines Themas im Rahmen eines Moduls und dessen Präsentation im Seminar unter Einbeziehung der Kommiliton*innen. Die Zeitvorgabe richtet sich nach der Aufgabenstellung. Die Bewertung erfolgt sowohl auf der Basis der Inhalte als auch auf der Basis der zur Darstellung und Verdeutlichung des Themas verwendeten Methoden.

Die Durchführung des Projekts und seine Ergebnisse können in schriftlicher Form festgehalten und reflektiert werden.

5. Internetdarstellung

Unter einer Internetdarstellung ist eine Gestaltungsform zu verstehen, die sprachliche, visuelle, akustische und andere Informationen enthält, mit denen wissenschaftliche und/oder praktisch begründete Inhalte im Internet präsentiert werden können.

6. Recherche

Unter Einbeziehung verschiedener Medien werden zu einem vorgegebenen Thema relevante Informationen recherchiert. Die Ergebnisse der Recherche werden stichpunktartig unter Angabe der Quelle in schriftlicher Form festgehalten.

7. Lerntagebuch

Ein Lerntagebuch ist eine Form der schriftlichen, chronologischen Dokumentation, Reflexion und Evaluation von persönlichen Lernprozessen. Die Studierenden setzen sich dabei kontinuierlich mit ihren eigenen Erfahrungen in der Praxis oder mit Lerninhalten und -zielen in einem Modul auseinander.

8. Biographische Arbeit

Zu einer vorgegebenen Fragestellung beschreiben und reflektieren die Studierenden berufsrelevante Aspekte ihre eigene Lebensgeschichte in schriftlicher Form. Bewertet werden nicht die dargestellten Inhalte, sondern die Differenziertheit der Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und die Bereitschaft zur Reflexion.

9. Portfolio / Praxisbericht

(Prozessorientierte) Portfolios sollen den Lernprozess und die damit verbundenen Lernfortschritte dokumentieren. Die Zusammenstellung der Portfolioarbeit umfasst dabei schriftlich fixierte Vorüberlegungen, Entwürfe, Reflexionen über Lernfortschritte und Beschreibungen möglicher Hindernisse im Lernprozess. Im Zentrum steht - neben dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten - die Entwicklung metakognitiver Fähigkeiten, mit denen der*die Studierende eigenverantwortlich

und/oder mit Unterstützung der Lerngruppe das eigene Lernen reflektiert.

10. Mündliche Prüfung

In einer mündlichen Prüfung soll der*die Studierende nachweisen, dass er*sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt, über Grundlagenwissen verfügt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag.

Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens einem*einer Prüfer*in und einem*einer sachkundigen Beisitzer*in, der*die nicht prüfungsberechtigt ist, als Einzelprüfung abgelegt. Sind mehrere Prüfer*innen an der mündlichen Prüfung beteiligt, so erfolgt die Bewertung durch die Prüfer*innen unabhängig voneinander. Aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen wird die Note gemäß § 5 Absatz 2 gebildet.

Mündliche Prüfungen dauern pro Student*in und Modul in der Regel 15 Minuten.

Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem*der Studierenden jeweils im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

11. Praktische Prüfungsleistung

Im gemeindepädagogischen Handlungsfeld:

Im Rahmen des gemeindepädagogischen Praktikums findet eine gemeindliche Veranstaltung oder ein gemeindepädagogisches Projekt statt. Der*Die Kandidat*in soll in dieser/diesem nachweisen, dass er*sie in der Lage ist, im gewählten Bereich (Arbeit mit Kindern/Familien oder mit Jugendliche) diese/dieses selbständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Prüfung besteht aus dem Entwurf, der/dem durchgeführten Veranstaltung/Projekt und dem Nachgespräch. Die Prüfungsteile werden von der zuständigen Lehrkraft der EHB oder dem*der fachkundigen Vertreter*in bewertet. Die Modulnote setzt sich aus dem arithmetischen Mittel des schriftlichen Entwurfs, der/des durchgeführten Veranstaltung/Projekts und dem Nachgespräch zusammen.

Der Prüfungstermin ist bis spätestens zwei Wochen zuvor zusammen mit der Prüfungsaufgabe bei der zuständigen Lehrkraft der EHB oder dem*der fachkundigen Vertreter*in, der*die bei der Durchführung der Veranstaltung anwesend sein muss, sowie dem Prüfungsamt bekanntzugeben.

Der Entwurf, aus dem ein Konzept mit didaktischen Begründungen für die Gemeindeveranstaltung bzw. für das Projekt hervorgeht, ist vier Tage vor dem Prüfungstermin bei der zuständigen Lehrkraft der EHB oder dem*der fachkundigen Vertreter*in sowie beim Prüfungsamt einzureichen. Wird der Entwurf nicht fristgerecht eingereicht und liegen keine Gründe gemäß § 8 der Prüfungsordnung vor, so findet die Gemeindeveranstaltung bzw. das Projekt nicht statt und der gesamte Prüfungsversuch wird mit „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) bewertet.

Im Anschluss an die Veranstaltung / das Projekt wird mit dem*der Kandidat*in ein auswertendes Nachgespräch geführt. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Veranstaltung / des Projekts sowie des Nachgesprächs sind in einem Protokoll festzuhalten.

Die gemeindliche Veranstaltung bzw. das gemeindepädagogische Projekt kann nur dann als „ausreichend“ (Note: 4,0) und besser bewertet werden, wenn alle Prüfungsteile mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden.

Das Ergebnis ist dem*der Kandidat*in im Anschluss an das Nachgespräch bekannt zu geben.

Näheres regelt die Praktikumsordnung.

Im Handlungsfeld Religionsunterricht:

Im Rahmen des Praktikums im Religionsunterricht findet die Unterrichtspraktische Prüfung statt. In der Unterrichtspraktischen Prüfung soll der*die Kandidat*in nachweisen, dass er*sie in der Lage ist, Unterricht selbständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Unterrichtspraktische Prüfung besteht aus dem Stundenentwurf (Unterrichtsentwurf), dem gehaltenen Unterricht (Unterrichtsdurchführung) und dem Nachgespräch (Unterrichtsreflexion). Die Prüfungsteile werden von der zuständigen Lehrkraft der EHB und dem*der Beauftragten für den Religionsunterricht, der*die bei der Durchführung anwesend sein muss, unabhängig voneinander bewertet und die jeweilige Note gemäß § 5 Absatz 2 aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet. Die Modulnote setzt sich aus dem gewogenen arithmetischen Mittel des Stundenentwurfs, dem gehaltenen Unterricht und dem Nachgespräch zusammen.

Der Stundenentwurf, aus dem Aufbau und Ziele des Unterrichts hervorgehen, ist vier Tage vor dem Prüfungstermin bei der zuständigen Lehrkraft der EHB, dem*der Beauftragten für den Religionsunterricht sowie im Prüfungsamt einzureichen. Wird der Stundenentwurf nicht fristgerecht eingereicht und liegen keine Gründe gemäß § 8 der Prüfungsordnung vor, so findet der Unterricht nicht statt und der gesamte Prüfungsversuch wird mit „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) bewertet.

Im Anschluss an den gehaltenen Unterricht führen die zuständigen Lehrkraft der EHB und der*die Beauftragte für den Religionsunterricht mit dem*der Kandidat*in ein auswertendes Nachgespräch. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse des gehaltenen Unterrichts sowie des Nachgesprächs sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem*der Kandidat*in im Anschluss an das Nachgespräch bekannt zu geben.

Als sachkundige Beisitzer*innen können ein*e Professor*in der EHB, der*die Mentor*in und auf Wunsch der*die Direktor*in bzw. Rektor*in der Schule an allen Prüfungsteilen ohne Prüfungsberechtigung teilnehmen.

Näheres regelt die Praktikumsordnung.

12. Bachelor-Thesis (vgl. § 13)

13. Kolloquium (vgl. § 14)

(4) Prüfungsleistungen werden in der Regel als Einzelprüfungen durchgeführt. In geeigneten Fällen können sie als Gruppenprüfungen erbracht werden, wobei der Beitrag des*der einzelnen Studierenden abgrenzbar und individuell zu bewerten sein muss.

§ 11 Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden. Die Wiederholungsprüfung soll im gleichen Semester oder spätestens zu Beginn des auf die Prüfung folgenden Semesters abgelegt werden können. In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss auf Antrag einen weiteren Prüfungsversuch zulassen. Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn der*die Studierende hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nicht zulässig.

- (2) Die nicht bestandene Bachelor-Thesis kann ein Mal wiederholt werden. Gleiches gilt für die daran anschließende mündliche Bachelorprüfung (vgl. Kolloquium § 14).
- (3) Ist eine Prüfung endgültig nicht bestanden, erhält der*die Studierende einen schriftlichen Bescheid. Auf Antrag wird dem*der Studierenden vom Prüfungsamt eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und Noten enthält sowie erkennen lässt, dass eine Prüfungsleistung bzw. die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden ist.

§ 12 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Die an ausländischen und inländischen Hochschulen erbrachten Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden in der Regel angerechnet, wenn sie sich in Inhalt, Umfang und Anforderungen von denjenigen des Studiengangs nicht wesentlich unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für das Erreichen der Lernziele (Kompetenzen) vorzunehmen. Die Beweislast für die Geltendmachung wesentlicher Unterschiede liegt bei der EHB und ist von ihr zu begründen.
- (2) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote gemäß § 15 einzubeziehen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis ausgewiesen.
- (3) Außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen (Lernergebnisse) sind maximal bis zur Hälfte der für diesen Studiengang insgesamt zu erwerbenden ECTS-Leistungspunkte auf Antrag anzurechnen, wenn diese mit den im Studiengang nach dem Modulhandbuch zu erwerbenden Lernergebnissen ausreichend vergleichbar sind. Angerechnete außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen werden im Zeugnis ausgewiesen. Eine Übernahme von Noten erfolgt nicht.
- (4) Über die Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuss nach Befürwortung durch den*die hauptamtliche*n Fachdozent*in für das anzurechnende Modul. Der*Die Studierende hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen. Die Unterlagen sind spätestens im ersten Monat der Vorlesungszeit des Semesters einzureichen, in dem die Leistung anerkannt werden soll. Später eingehende Anträge auf Anerkennung oder Anträge, denen die erforderlichen Unterlagen nicht beigefügt waren, werden nicht berücksichtigt. Damit sind nachträgliche Anerkennungen von Leistungen gemäß Absatz 1 bis 3 ausgeschlossen.
- (5) Leistungen und Kompetenzen nach den Absätzen 1 bis 3 dürfen nur einmal angerechnet werden.
- (6) Es kann eine Richtlinie erlassen werden, welche die nähere Ausgestaltung des Anrechnungsverfahrens regelt.

C. Bachelorprüfung

§ 13 Bachelor-Thesis

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus der Bachelor-Thesis und dem Kolloquium.
- (2) In der fachspezifischen Bachelor-Thesis soll der*die Studierende nachweisen, dass er*sie in der

Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist, ein Thema aus einem Fachgebiet des Bachelorstudiengangs „Evangelische Religionspädagogik & Diakonik“ selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

- (3) Zur Bachelor-Thesis wird zugelassen, wer die Module der ersten sechs Semester im Umfang von 180 ECTS-Leistungspunkten erfolgreich abgeschlossen hat.
- (4) Die Bachelor-Thesis kann auch in Form einer Gruppenarbeit von bis zu drei Studierenden angefertigt werden. Der jeweils eigene Beitrag des*der einzelnen Studierenden muss deutlich abgrenzbar bzw. bewertbar sein, einen wesentlichen Teil der Arbeit darstellen und die Anforderungen gemäß Absatz 2 erfüllen.
- (5) Die Bachelor-Thesis wird von einem*einer Gutachter*in (Erstgutachter*in) betreut und bewertet. Eine weitere Bewertung erfolgt durch einen*eine Zweitgutachter*in. Der*Die Erstgutachter*in muss Professor*in oder hauptamtlich Lehrende*r der EHB sein, dazu gehören Gastprofessor*innen oder Gastdozenten*innen. Der*Die Zweitgutachter*in kann Lehrbeauftragte*r, Lehrkraft für besondere Aufgaben oder wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in der EHB sein. Der*Die Prüfungsausschussvorsitzende entscheidet in Ausnahmefällen über den Einsatz anderer geeigneter Gutachter*innen. Kann ein*e Gutachter*in seine*ihre Aufgaben aus zwingenden Gründen nicht wahrnehmen, so bestimmt der*die Vorsitzende des Prüfungsausschusses unverzüglich eine*n andere*n Gutachter*in.
- (6) Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Thesis beträgt 12 Wochen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Arbeit sind so zu begrenzen, dass der vorgesehene Arbeitsaufwand in der vorgegebenen Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des*der Studierenden aus Gründen, die er*sie nicht zu vertreten hat, um höchstens vier Wochen verlängert werden. Mit dem Antrag auf Verlängerung sind die Gründe für eine Verlängerung darzustellen und durch entsprechende Nachweise zu belegen. Die Entscheidung darüber trifft der*die Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Bei Schwangerschaft einer Studentin verlängert sich die Bearbeitungszeit zusätzlich um die Dauer des gesetzlichen Mutterschutzes. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden.
- (7) Der Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Thesis ist beim Prüfungsamt schriftlich zu stellen. Die Termine werden vom Prüfungsamt festgesetzt. Der Antrag muss einen Themenvorschlag und einen Vorschlag für die Erst- und Zweitgutachter*innen und deren Einverständniserklärung enthalten. Über das zu bearbeitende Thema der Bachelor-Thesis entscheidet nach Vorliegen des vollständigen Antrags gemäß Satz 3 der*die Prüfungsausschussvorsitzende in Abstimmung mit dem Prüfungsamt.
- (8) Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Thesis erfolgt durch das Prüfungsamt in Form einer schriftlichen Benachrichtigung. Thema und Zeitpunkt der Ausgabe sowie die Abgabe sind aktenkundig zu machen. Wird kein Themenvorschlag für die Bachelor-Thesis fristgerecht eingereicht oder die Bachelor-Thesis nicht fristgerecht abgegeben, wird sie mit „nicht ausreichend“ (Note: 5,0) bewertet.
- (9) Die Bachelor-Thesis ist dreifach in maschinengeschriebener und gebundener Ausfertigung im Prüfungsamt einzureichen. Ein Exemplar ist unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte hinsichtlich des Inhalts der Arbeit für die Bibliothek vorgesehen, sofern der*die Studierende keine Einwände erhebt. Die Bachelor-Thesis ist zusätzlich in digitaler Form einzureichen. Bei der Abgabe hat der*die Studierende schriftlich zu versichern, dass er*sie

seine*ihre Arbeit oder bei Gruppenarbeiten seinen*ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

- (10) Die Bachelor-Thesis ist durch die Gutachter*innen zu begutachten und zu bewerten. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung wird die Note aus dem arithmetischen Mittel gebildet. Die Bachelor-Thesis kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (Note: 4,0) und besser bewertet werden, wenn beide Einzelnoten „ausreichend“ oder besser sind. Bei einer Abweichung der Einzelbewertungen von mehr als zwei Noten wird vom Prüfungsausschuss ein*e dritte*r Gutachter*in zur Bewertung der Arbeit bestimmt. Das Bewertungsverfahren soll in der Regel sechs Wochen nicht überschreiten.
- (11) Dem*Der Studierenden wird auf Wunsch vor dem Kolloquium zur Bachelor-Thesis die endgültige Beurteilung der Bachelor-Thesis mitgeteilt und von den Gutachtern*Gutachterinnen erläutert.
- (12) Lautet die endgültige Beurteilung der Bachelor-Thesis „nicht ausreichend“ (Note: 5,0), muss die Bachelor-Thesis mit neuem Thema unverzüglich wiederholt werden. Bei Wiederholung der Bachelor-Thesis ist eine Rückgabe des Themas gemäß Absatz 6 nur dann zulässig, wenn bei der ersten Bachelor-Thesis von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht wurde. Eine weitere Wiederholung ist ausgeschlossen.

§ 14 Kolloquium

- (1) Wurde die Bachelor-Thesis mindestens mit der Note „ausreichend“ (Note: 4,0) bewertet, hat der*die Studierende die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit in einem hochschulöffentlich zu führenden Kolloquium darzustellen.
- (2) Das Kolloquium ist nach Bestehen der Bachelor-Thesis in der Regel noch in demselben Semester abzuhalten. Die Prüfung wird gemeinsam von den Gutachtern*Gutachterinnen der Bachelor-Thesis als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung durchgeführt; § 13 Absatz 5 Satz 6 gilt entsprechend. Das Ergebnis der Bewertung wird dem*der Studierenden unmittelbar nach der Prüfung mitgeteilt. Die Gegenstände, der Verlauf sowie das Ergebnis des Kolloquiums sind in einem Protokoll festzuhalten, das von allen beteiligten Prüfenden zu unterzeichnen ist. Für die Führung dieses Protokolls kann von den Prüfenden ein*e nicht prüfungsberechtigte*r Beisitzer*in herangezogen werden.
- (3) Das Kolloquium dauert mindestens 30 und maximal 45 Minuten. Den Termin bestimmt das Prüfungsamt im Benehmen mit den Gutachtern*Gutachterinnen. Die Gutachter*innen und ggf. der*die von den Konsistorien bzw. Landeskirchenämtern der Trägerkirchen der EHB gemäß § 4 Absatz 7 entsandte Vertreter*in setzen die Note unabhängig voneinander fest. Aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen wird die Note gemäß § 5 Absatz 2 gebildet.
- (4) Ist das Kolloquium mit mindestens „ausreichend“ (Note: 4,0) bestanden, wird aus den Noten der Bachelor-Thesis und des Kolloquiums entsprechend der in der Anlage dargestellten Gewichtung die Gesamtnote des Moduls berechnet.
- (5) Lautet die Beurteilung des Kolloquiums „nicht ausreichend“ (Note: 5,0), so ist diese Prüfung spätestens innerhalb von drei Monaten zu wiederholen. Absatz 3 Satz 2 gilt entsprechend. Eine weitere Wiederholung ist ausgeschlossen.

§ 15 Gesamtnote und Abschluss des Studiums

- (1) Die Modulnoten bilden die Gesamtnote. Die Gesamtnote des Bachelorabschlusses ergibt sich aus allen differenziert benoteten Prüfungsteilen unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewichtung (Anzahl der ECTS-Leistungspunkte) gemäß dem Modulhandbuch bzw. der entsprechenden Gewichtung der Anlagen. Die Gesamtnote „sehr gut mit Auszeichnung“ wird anstelle der Gesamtnote „sehr gut“ vergeben, wenn die Gesamtnote besser oder gleich der Note 1,3 ist.
- (2) Das Bachelorstudium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (Note: 4,0) bewertet bzw. im Fall undifferenzierter Leistungsbeurteilungen mit der Bewertung „mit Erfolg“ abgeschlossen und 210 ECTS-Leistungspunkte erreicht wurden.
- (3) Für die Gesamtnote wird eine relative Note der ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen. Die erfolgreichen Studierenden erhalten die folgenden ECTS-Grade, die Aufschluss über die relative Leistungserbringung des*der Absolvent*in geben und in das Diploma Supplement aufgenommen werden:

ECTS-Definition	ECTS-Grad	Zusätzliche ECTS-Noten
Excellent	A	die besten 10%
Very good	B	die nächsten 25%
Good	C	die nächsten 30%
Satisfactory	D	die nächsten 25%
Sufficient	E	die nächsten 10%

§ 16 Bachelor-Zeugnis, Bachelor-Urkunde, Diploma Supplement, Transkript

- (1) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verleiht der*die Rektor*in der EHB den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B. A.). Der*Die Studierende erhält ein Zeugnis und eine Urkunde, aus denen sich der erworbene Grad ergibt.
- (2) Das Zeugnis ist von dem*der Rektor*in der EHB und dem*der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder dem*der jeweiligen Stellvertreter*in zu unterzeichnen. Die Urkunde ist von dem*der Rektor*in oder dem*der Stellvertreter*in zu unterzeichnen. Das Zeugnis und die Urkunde tragen das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Außerdem ist die Gesamtnote sowohl auf dem Zeugnis als auch auf der Urkunde vermerkt. Beide Dokumente sind mit dem Siegel der EHB zu versehen.
- (3) Das Zeugnis enthält Angaben über das Thema der Bachelor-Thesis und deren Bewertung sowie die Beurteilungen der übrigen Modulprüfungen.
- (4) Das Diploma Supplement gibt als Zusatz zu Zeugnis und Urkunde ergänzende Informationen über Art und Note des erfolgreichen Studienabschlusses sowie über die mit dem Studienabschluss erworbenen Kompetenzen, dem absolvierten Studienschwerpunkt und die verleihende Hochschule.
- (5) Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Lernabschrift (Transkript). In dieser werden alle absolvierten Module und die ihnen zugeordneten Studienleistungen einschließlich der dafür vergebenen ECTS-Leistungspunkte und Prüfungsnoten aufgenommen. Das Transkript wird von dem*der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.

D. Schlussbestimmungen

§ 17 Inkrafttreten

Die Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der EHB in Kraft. Sie gilt erstmalig für Studierende, die zum Wintersemester 2020/21 ihr Studium im Bachelorstudiengang „Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“ aufnehmen.

Anlage
Studienverlaufspläne

Anlage 1: Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt Evangelische Religionspädagogik

* = unbenotete Modulprüfung (52 ECTS)

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS
-----	------------	------	-----

1. SEMESTER

1.1	Einführung Projektwerkstatt	10*	7
	Einführung ins Studium, selbstgesteuertes Lernen		2
	Paradigmen, Theorien, Methoden – Theologie		2
	Paradigmen, Theorien, Methoden – Sozialwissenschaften		2
	Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Gemeindepädagogik		1
1.2	Orientierung in den Praxisfeldern	6*	2
	Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Religionsunterricht		1
	Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Gemeinde/Kirche		1
1.3	Studium Generale	3*	3
	Ringvorlesung		1
	Wahlpflichtseminar		2
1.4	Grundlagen Theologie	7	6
	Einführung in das Alte Testament		2
	Einführung in das Neue Testament		2
	Einführung in die Systematische Theologie		2
1.5	Methoden im Religionsunterricht	4	4
	Methoden RU – Theorie		2
	Methoden RU – Praxis		2
	SUMME	30	22

2. SEMESTER

2.1	Soziologische und entwicklungspsychologische Grundlagen der Religionspädagogik		10	8
	Psychologische Grundlagen der Entwicklung			4
	Soziologische Grundlagen der Sozialisation			2
	Sexualpädagogik			2
2.2	Religionsgeschichte des Alten und Neuen Testaments		5	4
	Religionsgeschichte der alt-israelitischen Königszeit			2
	Religionsgeschichte des Urchristentums			2
2.3	Fundamente des christlichen Glaubens		5*	4
	Kirchengeschichte der Alten Kirche			2
	Der Glaube an Jesus Christus (Christologie und Soteriologie)			2
2.4	Grundlagen und Handlungsfelder der Gemeindepädagogik		5*	5
	Einführung in die Gemeindepädagogik			1
	WP Gemeindepädagogik im Handlungsfeld A	WP Gemeindepädagogik im Handlungsfeld B		2
	Inklusion			2
2.5	Wahlpflichtmodul: Theater oder Recht		5	5
	Theaterpädagogik	Grundlagen des Rechts		2
	Sprechtraining			2
	Bibliodrama			1
	SUMME		30	26

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS
-----	------------	------	-----

3. SEMESTER

3.1	Historisch-kritische und literaturwissenschaftliche Forschung	4	4
	Einführung in die wissenschaftliche Exegese biblischer Texte		2
	Theologie der Evangelien		2
3.2	Theologie und Geschichte der Reformation	4	4
	Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformationszeit		2
	Reformatorsche Theologie		2
3.3	Gemeindepädagogische Handlungsfelder für Religionspädagog*innen	15	13
	Kirche und Gemeinde im Sozialraum		1
	Basiskompetenz Beratung und Seelsorge für Religionspädagog*innen		4
	2 Seminare aus dem Wahlpflichtbereich „Gemeindepädagogische Arbeit mit Einzelnen und in Gruppe“		4
	2 Seminare aus dem Wahlpflichtbereich „Formen gemeindepädagogischer Praxis“		4
3.4	Erfahrungsräume des Religionsunterrichts	7	6
	Geschichte der Religionspädagogik		2
	Geschichte der Pädagogik		2
	Didaktik des Religionsunterrichts		2
	SUMME	30	27

4. SEMESTER

4.1	Die Frage nach Gott – die Frage nach dem Menschen		4	4
	Urgeschichte und Erzelternerzählungen			2
	Der Mensch als Bild Gottes (Theologische Anthropologie)			2
4.2	Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion		4*	4
	Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion			4
4.3	Interreligiöse Diversität		7	6
	Einführung ins Judentum			2
	Einführung in den Islam			2
	Interreligiöser Dialog			2
4.4	Abstraktionen der Praxis		7	6
	Kinder- und Jugendhilferecht			2
	WP Recht der Sozialleistungen (Lebensunterhalt)	WP Biblische Theologie thematisch		2
	WP Familienrecht	WP Einführung in die Philosophie		2
4.5	Schulische Didaktik		4*	4
	Schulische Religionspädagogik			2
	Konflikttraining für den Lernort Schule			2
4.6	Gemeindepädagogische Konzeptionen		4	3
	Gemeindepädagogische Konzeptionen			3
	SUMME		30	27

5. SEMESTER

5.1	Gemeindepädagogisches Praktikum		15	4
	Reflexion und Begleitung im gemeindepädagogischen Praktikum			4
5.2	Praktikum im Religionsunterricht		15	4
	Reflexion und Begleitung im Praktikum im Religionsunterricht			4
	SUMME		30	8

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS
-----	------------	------	-----

6. SEMESTER

6.1	Praxisforschung	5	4
	Sozialforschung		2
	WP Sozialmedizin WP Religionsforschung		2
6.2	Gottesdienst – biblische Grundlagen und gegenwärtige Praxen	5*	5
	Gottesdienst im Alten und Neuen Testament		2
	Grundlagen der Gottesdienstgestaltung		3
6.3	Religion und Ethik in der säkularen Gesellschaft	10	10
	Was ist Religion?		2
	Theologische Ethik – ethische Theologie		2
	Ethik im Unterricht und als Schulfach		2
	Einführung in die Diakonik		2
	WP Grundlagen der Sozialpolitik WP Einführung in die christliche Spiritualität		2
6.4	Ästhetik, Medien, Kommunikation	5	5
	Überblicksvorlesung		1
	Wahlpflichtangebot		2
	Wahlpflichtangebot		2
6.5	Religionspädagogische Bildungsforschung	5	4
	Religionsunterricht aktuell		2
	Empirische Bildungsforschung		2
	SUMME	30	28

7. SEMESTER

7.1	Christlicher Glaube unter den Bedingungen der Neuzeit	5*	4
	Problemgeschichte der neueren systematischen Theologie		2
	Kirchengeschichte der Neuzeit		2
7.2	Profession Religionspädagogik	5*	4
	Religionspsychologie		2
	Profession Gemeindepädagogik		1
	Profession Religionspädagogik		1
7.3	Wahlbereich	5	4
	Wahlpflichtangebot		2
	Wahlpflichtangebot		2
7.7	Bachelor-Thesis	15	1
	Bachelor-Thesis mit Begleitseminar	12	1
	Kolloquium	3	
	SUMME	30	13

	GESAMTSUMME	210	151
--	--------------------	------------	------------

BACHELORSTUDIENGANG EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK & DIAKONIK

Anlage 2: Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt DIAKONIK

* = unbenotete Modulprüfung (49 ECTS)

Anr.BA = Anrechenbare Module mit Bachelor Soziale Arbeit oder Kindheitspädagogik an der EHB

Anr.AB = Anrechenbare Module mit Ausbildung als staatl. anerkannte*r Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS	Anr.BA	Anr.AB
1. SEMESTER					
1.1	Einführung Projektwerkstatt	10*	7	X	
	Einführung ins Studium, selbstgesteuertes Lernen		2	X	
	Paradigmen, Theorien, Methoden – Theologie		2	X	
	Paradigmen, Theorien, Methoden – Sozialwissenschaften		2	X	
	Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Gemeindepädagogik		1	X	
1.2	Orientierung in den Praxisfeldern	6*	2	X	X
	Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Religionsunterricht		1	X	X
	Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Gemeinde/Kirche		1	X	X
1.3	Studium Generale	3*	3	X	X
	Ringvorlesung		1	X	X
	Wahlpflichtseminar		2	X	X
1.4	Grundlagen Theologie	7	6		
	Einführung in das Alte Testament		2		
	Einführung in das Neue Testament		2		
	Einführung in die Systematische Theologie		2		
1.6	Geschichte und Theologie der Diakonie	5	4		
	Diakoniegeschichte		2		
	Theologische Aspekte diakonischen Handelns		2		
	SUMME	31	22	19	9

2. SEMESTER

2.1	Soziologische und entwicklungspsychologische Grundlagen der Religionspädagogik		10	8	X	X
	Psychologische Grundlagen der Entwicklung			4	X	X
	Soziologische Grundlagen der Sozialisation			2	X	X
	Sexualpädagogik			2	X	X
2.2	Religionsgeschichte des Alten und Neuen Testaments		5	4		
	Religionsgeschichte der alt-israelitischen Königszeit			2		
	Religionsgeschichte des Urchristentums			2		
2.3	Fundamente des christlichen Glaubens		5*	4		
	Kirchengeschichte der Alten Kirche			2		
	Der Glaube an Jesus Christus (Christologie und Soteriologie)			2		
2.4	Grundlagen und Handlungsfelder der Gemeindepädagogik		5*	5	X	X
	Einführung in die Gemeindepädagogik			1	X	X
	WP Gemeindepädagogik im Handlungsfeld A	WP Gemeindepädagogik im Handlungsfeld B		2	X	X
	Inklusion			2	X	X
2.5	Wahlpflichtmodul: Theater oder Recht		5	5	X	X
	Theaterpädagogik	Grundlagen des Rechts		2	X	X
	Sprechtraining			2	X	X
	Bibliodrama			1	X	X
	SUMME		30	26	20	20

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS	Anr.BA	Anr.AB
3. SEMESTER					
3.1	Historisch-kritische und literaturwissenschaftliche Forschung	4	4		
	Einführung in die wissenschaftliche Exegese biblischer Texte		2		
	Theologie der Evangelien		2		
3.2	Theologie und Geschichte der Reformation	4	4		
	Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformationszeit		2		
	Reformatorenische Theologie		2		
3.4	Erfahrungsräume des Religionsunterrichts	7	6	X	
	Geschichte der Religionspädagogik		2	X	
	Geschichte der Pädagogik		2	X	
	Schulische Religionspädagogik		2	X	
3.5	Gemeindepädagogische Handlungsfelder für Diakon*innen	10	9		
	Kirche und Gemeinde im Sozialraum		1		
	Basiskompetenz Beratung und Seelsorge für Diakon*innen		4		
	1 Seminar aus dem Wahlpflichtbereich „Gemeindepädagogische Arbeit mit Einzelnen und in Gruppen“		2		
	1 Seminar aus dem Wahlpflichtbereich „Formen gemeindepädagogischer Praxis“		2		
7.3	Wahlbereich	5	4	X	X
	Wahlpflichtangebot		2	X	X
	Wahlpflichtangebot		2	X	X
	SUMME	30	27	12	5

4. SEMESTER					
4.1	Die Frage nach Gott – die Frage nach dem Menschen	4	4		
	Urgeschichte und Erzelternerzählungen		2		
	Der Mensch als Bild Gottes (Theologische Anthropologie)		2		
4.2	Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion	4*	4	X	
	Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion		4	X	
4.3	Interreligiöse Diversität	7	6	X	X
	Einführung ins Judentum		2	X	X
	Einführung in den Islam		2	X	X
	Interreligiöser Dialog		2	X	X
4.4	Abstraktionen der Praxis	7	6	X	X
	Kinder- und Jugendhilferecht		2	X	X
	WP Recht der Sozialleistungen (Lebensunterhalt)		2	X	X
	WP Familienrecht		2	X	X
	WP Biblische Theologie thematisch		2	X	X
	WP Einführung in die Philosophie		2	X	X
4.6	Gemeindepädagogische Konzeptionen	4	3	X	
	Gemeindepädagogische Konzeptionen		3	X	
4.7	Bezugssysteme diakonischer Arbeit	5	4		
	Diakonie und Kirche als Organisationen		2		
	Multirationalität als diakonische Herausforderung		2		
	SUMME	31	27	22	14

5. SEMESTER					
5.1	Gemeindepädagogisches Praktikum	15	4	X	X
	Reflexion und Begleitung im gemeindepädagogischen Praktikum		4	X	X
5.2	Praktikum im Religionsunterricht	15	4	X	X
	Reflexion und Begleitung im Praktikum im Religionsunterricht		4	X	X
	SUMME	30	8	30	30

Nr.	Modultitel	ECTS	SWS	Anr.BA	Anr.AB
-----	------------	------	-----	--------	--------

6. SEMESTER

6.2	Gottesdienst – biblische Grundlagen und gegenwärtige Praxen	5*	5		
	Verkündigung und Feier in den Arbeitsfeldern der Diakonie		2		
	Grundlagen der Gottesdienstgestaltung		3		
6.4	Ästhetik, Medien, Kommunikation	5	5	X	X
	Überblicksvorlesung		1	X	X
	Wahlpflichtangebot		2	X	X
	Wahlpflichtangebot		2	X	X
6.5	Religionspädagogische Bildungsforschung	5	4	X	
	Religionsunterricht aktuell		2	X	
	Empirische Bildungsforschung		2	X	
6.6	Religionspädagogische Grundlagen in der Diakonie	6	5		
	Didaktik und Methodik religiöser Bildung		2		
	Soziologische und methodische Grundlagen der Arbeit mit Gruppen		2		
	Praxis religiöser Bildung		1		
6.7	Grundlagen und Konkretionen der Ethik	7	6	X	X
	Theologische Ethik – ethische Theologie		2	X	X
	WP Grundlagen der Sozialpolitik		2	X	X
	WP Sozialmedizin		2	X	X
	SUMME	28	25	17	12

7. SEMESTER

7.1	Christlicher Glaube unter den Bedingungen der Neuzeit	5*	4		
	Problemgeschichte der neueren systematischen Theologie		2		
	Diakonie in einer pluralen Gesellschaft		2		
7.4	Diakonische Praxis in ethischer Perspektive	4	4		
	Grundlagen theologischer Ethik		2		
	Ethische Konfliktfelder im diakonischen Kontext		2		
7.5	Seelsorge in diakonischen Handlungsfeldern	3*	3		
	Analyse und Reflexion seelsorgerlicher Gespräche und Prozesse		2		
	Seelsorge praktisch		1		
7.6	Profession Diakonat	3*	3		
	Diakon*in: Beruf, Amt und Rolle		2		
	Diakonie in ökumenischer und internationaler Perspektive		1		
7.7	Bachelor-Thesis	15	1		
	Bachelor-Thesis mit Begleitseminar	12	1		
	Kolloquium	3			
	SUMME	30	15		

	GESAMTSUMME	210	150	120	90
--	--------------------	------------	------------	------------	-----------